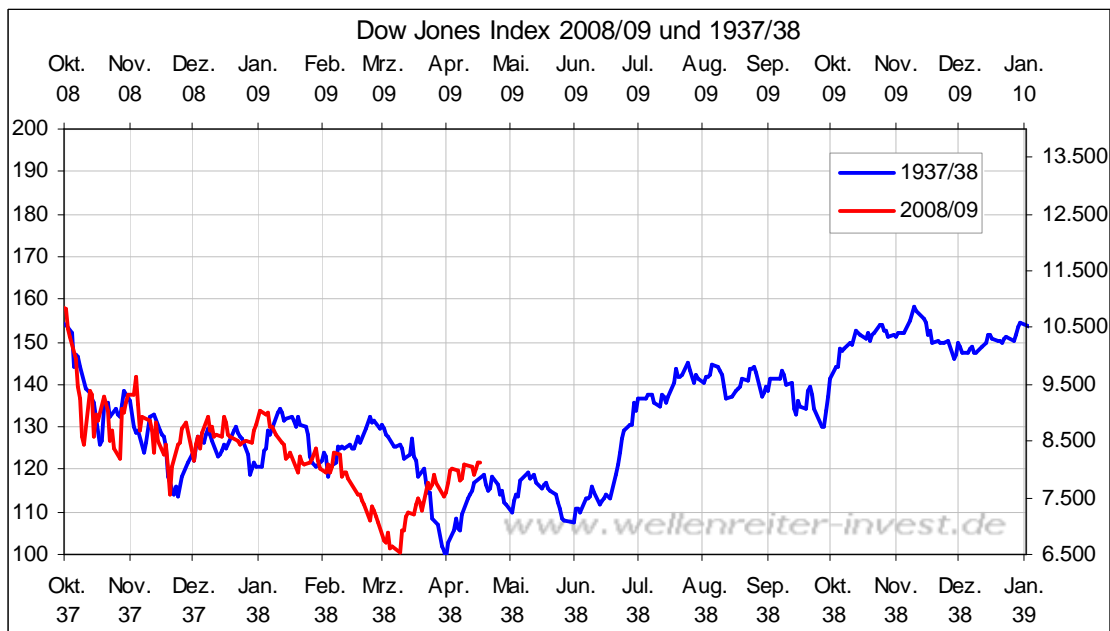




Die Ausbildung eines unteren Wendepunktes war in der Vergangenheit jeweils mit einem Hoch verbunden, dass zumindest einige Monate lang nicht überwunden werden konnte (siehe Pfeil obiger Chart).

Noch hat sich kein unterer Wendepunkt ausgebildet. Deshalb ist es wahrscheinlich noch zu früh, einen nachhaltigen Hochpunkt für den Aktienmarkt ausrufen. Alexander Hirsekorn macht das in seiner anschließenden Marktinterpretation deutlich. Aber genauso gilt: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Sprich: Der HIRE-Indikator ist so lange ein Primär-Indikator, solange er wichtige Wendepunkte weiterhin mit einer Präzision anzeigt, die ihresgleichen sucht. Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass der Indikator ausgerechnet jetzt versagen sollte.

Fazit: Aus Sicht des HIRE-Index wird eine Bewegung wie 1937/38 wahrscheinlicher.



Das würde bedeuten, dass jetzt eine Seitwärtsbewegung anstehen würde, bevor die Rallye im Frühsommer fortgesetzt und anschließend einen Hochpunkt finden würde. Wir geben einem solchen Szenario jetzt etwas mehr Raum als dem Szenario einer direkten Fortsetzung der Rallye. Ein bärisches Szenario mit einem baldigen Unterschreiten des März-Tiefs sehen wir nach wie vor nicht.

-----

Zu den Märkten.

1,94 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,1 Mrd., das Abwärtsvolumen 783 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 59% vom Gesamtvolumen. 6 neue Hochs standen 3 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.131 Punkten um 6 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 870 Punkten um 4 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.673 Punkten um 3 Punkte (+0,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 3.095 Punkten (+1,1%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken, Broker; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 125,11 Punkten (127,29).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 86,29 Punkten (85,15).

Crude Öl notiert aktuell bei 50,33 (49,79) und Erdgas bei 3,72 Dollar (3,70).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 867 Dollar/Unze (891). Gold in Euro ist bei 666.

Silber befindet sich bei 11,79 Dollar (12,70).

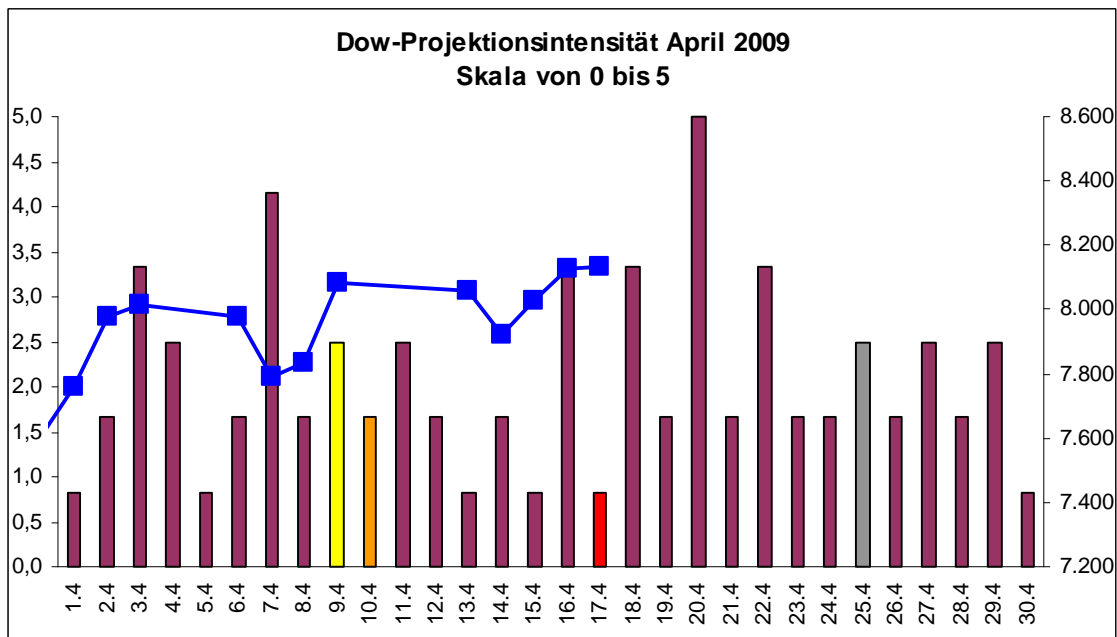
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 4,0% auf 275 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 115 Punkten. Newmont Mining verlor 166 Cent und endete bei 38,14 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,2% auf 33,94 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 35,29 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,72. Die Equity-PCR endete bei 0,56. Die OEX-PCR endete bei 0,93. Der ISE schloss mit 127.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zyklentage: 07.04.; Zeitprojektionstage: 07.04., 20.04.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Montage nach Verfallstagen verändern häufig die Markttrichtung. Angesichts der wichtigen Zeitprojektion 20.04. und der Situation im HIRE-Index wird eine Konsolidierung/ Seitwärtsbewegung zunehmend wahrscheinlicher. Initiale Trend-Bewegungen mit einer Länge von sechs Wochen gab es in der Vergangenheit häufiger, ohne dass der Trend in der siebten Woche fortgesetzt wurde. Eine Überraschung wäre die direkte Fortsetzung der Rallye, aber das Überraschungspotential nimmt jetzt doch ab. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung, gehen aber davon aus, dass die Aufwärtsbewegung jetzt jederzeit für mehr als nur ein paar Tage unterbrochen werden kann.

-----

### Absacker

"I don't think the political system will tolerate the degree of activity that the Federal Reserve, in conjunction with the Treasury, has taken," Volcker, head of President Barack Obama's Economic Recovery Advisory Board, said in remarks to the conference at Vanderbilt University.

<http://tinyurl.com/cyqddc>

Paul Volcker lässt einen ersten Warnschuss gegen Bernanke ab. Volcker ist nicht irgendjemand: Er ist ehemaliger Fed-Chef und der aktuelle Vorsitzende des Wirtschaftsrats von US-Präsident Barack Obama.

Es kann gut sein, dass Bernanke seine Nullzinspolitik bald einstampfen muss. Man darf nicht vergessen, dass Bernankes Amt im Frühjahr 2010 zur Wahl steht. Die Politik dürfte deshalb den Rest des Jahres 2009 in einer starken Position gegenüber der Fed sein. Sollte Bernanke seine mit der Null-Zinspolitik verbundenen Ansätze (z.B. Direktkauf von Staatsanleihen, Quantitative Easing) zurückfahren müssen, würden die Aktienmärkte dies wahrscheinlich als Negativum empfinden.

-----

## Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 14.04.2009 weist wie in der Vorwoche zwei neue Extrempositionierungen der Commercials bei Energie (Heizöl) und Sonstiges (Magerschwein) auf.

Ein Hinweis in eigener Sache: Urlaubsbedingt wird Robert Rethfeld in der kommenden Montagsausgabe einen Überblick über die einzelnen Märkte geben.

**Aktien: S&P 500 erreicht Widerstand von 875 Punkten, Bankensektor weiterhin positiv, Keilformation üblicherweise Indiz eines (kurzen und scharfen) Rückgangs, Überraschung auf Oberseite möglich**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	7.920,18	130,62	-1.269	+629	-4.603	-5.232
S&P 500	841,50	25,95	-74.485	+9.233	+4.210	-5.023
Nasdaq 100	1.322,31	46,89	-5.498	-1.816	+1.022	+2.838
Russell 2000	453,22	21,52	+10.808	-1.579	-2.245	-666

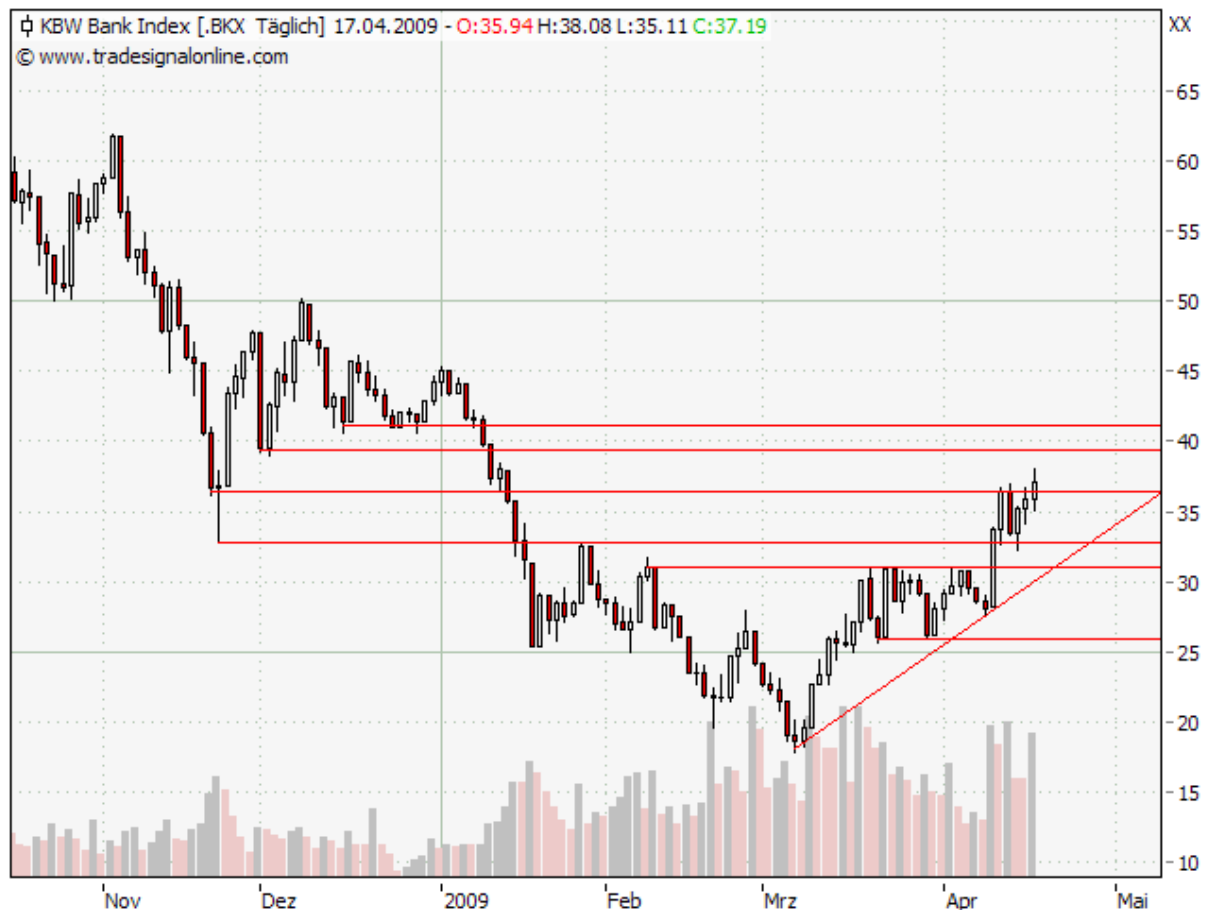
Alle US-Aktienindizes verzeichneten Kursgewinne, die Positionierung der Commercials hat sich dabei nur marginal verändert, was positiv zu werten ist. Im S&P 500 zeigen die Commercials kein Bedürfnis zum Aufbau von Short-Positionen und somit zumindest noch nicht als Verkäufer der Aufwärtsbewegung aktiv.



Der S&P 500 befindet sich weiterhin in einem intakten kurzfristigen Aufwärtstrend, die Bewegung kann dabei in Keilform betrachtet werden. Üblicherweise wird eine solche Keilformation in 90% der Fälle nach unten aufgelöst. Am Freitag wurde mit dem Intradaypreishoch von 875 Punkten genau der starke Widerstandsbereich von 875/77 Punkten (Januar-/Februarpreishoch) erreicht, so dass der „ideale Punkt“ für eine Preisschwäche erreicht wurde. Ein Ausbruch aus der Keilformation würde dann ein oder zwei Handelstage mit einem deutlichen Kursrückgang mit sich bringen, der Bereich 815 Punkte wäre dann aber wieder als ein sehr guter Kaufpunkt zu identifizieren.

Nachdem die Preisbewegungen in den letzten 12 Monaten aber sehr oft außergewöhnlich ausfielen und eine Vielzahl an Handelsextrema beobachtet werden konnten, die historisch fast ohne Vergleich sind, stellt sich die Frage, ob der S&P 500 einen überraschenden Ausbruch auf der Oberseite absolvieren könnte. Ein Überwinden der Marke von 875/77 Punkten wäre ein positives Signal, da damit erstmals ein signifikanter Hochpunkt überwunden werden könnte und damit dann für alle Marktteilnehmer ein offensichtlicher Wechsel des Marktzustandes (Aufwärtstrend) etabliert wäre. Ein solcher Ausbruch würde wahrscheinlich zudem schnell einen Anstieg bis zum Jahreshoch bei 941 Punkten mit sich bringen, erst an diesem Punkt würde dann eine Korrekturbewegung einsetzen. Darüber hinaus würde dann der Bereich um die runde Marke von 1.000 Punkten in den

Vordergrund rücken (fallende 200-Tageslinie verläuft bei 982 Punkten, Preishoch Oktober/November 2008 bei 1.005 Punkten, 38%-Retracement der Baisse bei 1.013 Punkten). Auch wenn es sehr selten ist, dass sich die Aufwärtsbewegung bei einem potentiellen Keil nach oben auflöst, so gibt es doch Hinweise, dass genau dies in der kommenden Woche passieren kann.

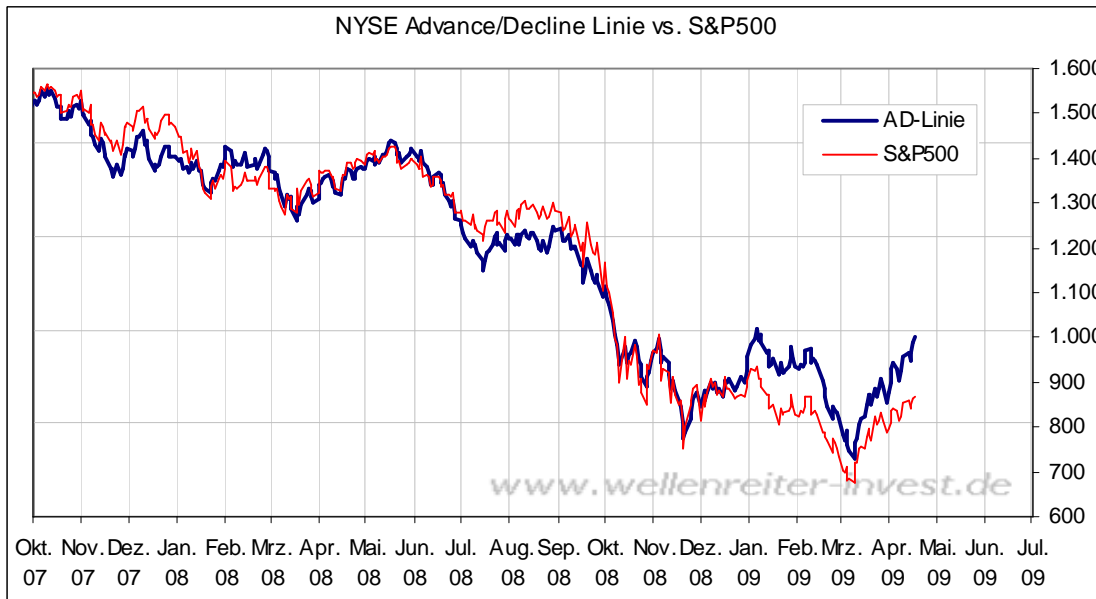


Der Bankensektor bleibt in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend und steigt zuletzt treppenförmig an. Auch die Entwicklung des Handelsvolumens unterstützt weiterhin die Aufwärtsentwicklung des Bankensektors. Auf Schlusskursbasis ist das Preistief vom November am Freitag überwunden worden, so dass neben den eingezeichneten Widerstandsbereichen der Bereich 44/45 Punkte ein besonderer Widerstand: Auf diesem Niveau hätte der Bankensektor seine Jahresverluste wieder komplett wettgemacht. Die fallende 200-Tageslinie verläuft momentan bei 47 Punkten, so dass sich in ca. 5-10 Handelstagen die Marke von 45 Punkten durchaus als Kreuzwiderstand erweisen könnte. Die 200-Tageslinie stellt einen starken Widerstand im ersten Anlauf von der Unterseite kommend dar und dürfte dann eine preisliche Korrekturbewegung mit sich bringen.



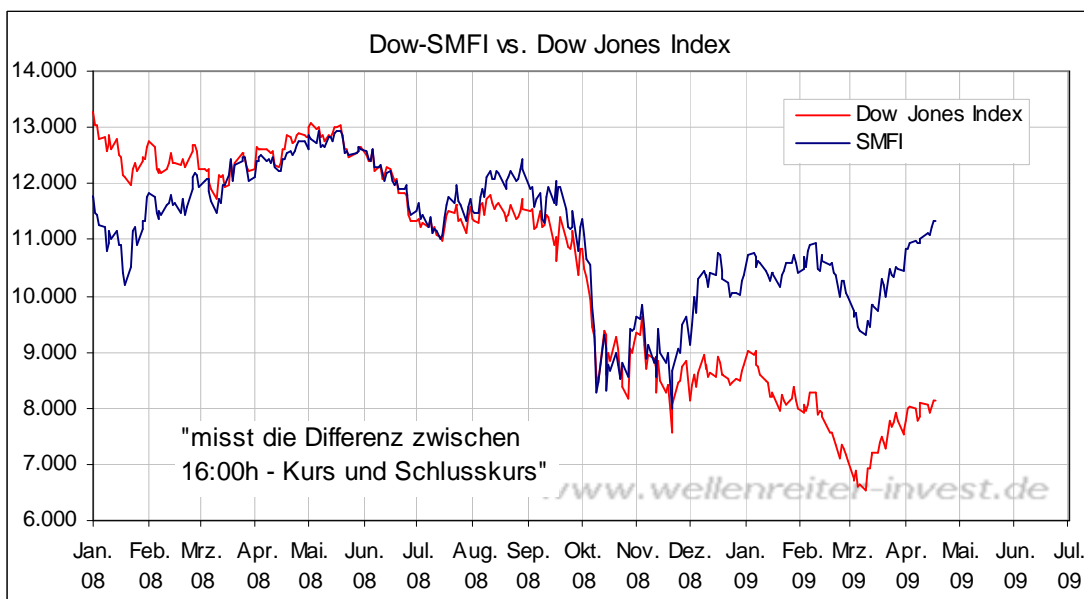
Der Nasdaq 100 hat in der vergangenen Woche seine offene Kurslücke geschlossen und mit 1.295 Punkten ein leicht höheres Preistief oberhalb der vorherigen Preishochs bei 1.286 Punkten gebildet. Dieses leicht höhere Preistief ist positiv im Sinne eines Pullbacks auf den nunmehr als Unterstützung fungierenden Bereich 1.286 Punkte anzusehen. Im Gegensatz zum Dow Jones Industrial Average oder S&P 500, die beide auf Jahresbasis im Minus notieren, befindet sich das Technologiebarometer auf Jahresbasis deutlich im Plus (+11%). Insofern ist eine gewisse Underperformance kurzfristig nicht ungewöhnlich, da Nachzügler bevorzugt gekauft werden. Am Januar-/Februarhoch setzte ein scharfer zweitägiger Rücksetzer ein, aber ab dem vierten Handelstag setzte sich die Aufwärtsbewegung bereits fort. Neben dem Nasdaq 100 hat auch der Nebenwerteindex Russell 2000 in der abgelaufenen Woche das Februarhoch bereits überwunden, insofern ist das zuletzt von Robert Rethfeld verwendete Bonmot „ In Bullenmärkten finden die Überraschungen auf der Oberseite statt“ sehr aktuell.

Bei den Marktstrukturdaten ist zunächst der Blick auf die Advance-/Decline-Linie interessant.

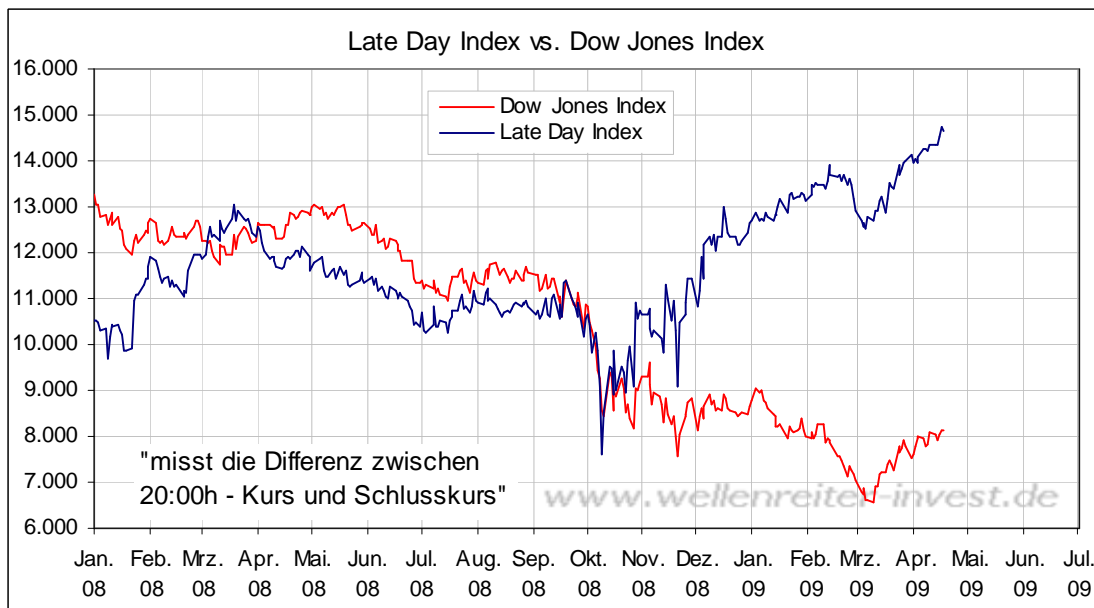


Die Hochs der AD-Linie vom Doppelhoch Ende Januar/Anfang Februar sind am Ende der vergangenen Woche bereits überwunden worden, die Marktbreite steht somit auf einer gesunden Basis und spricht für eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung.

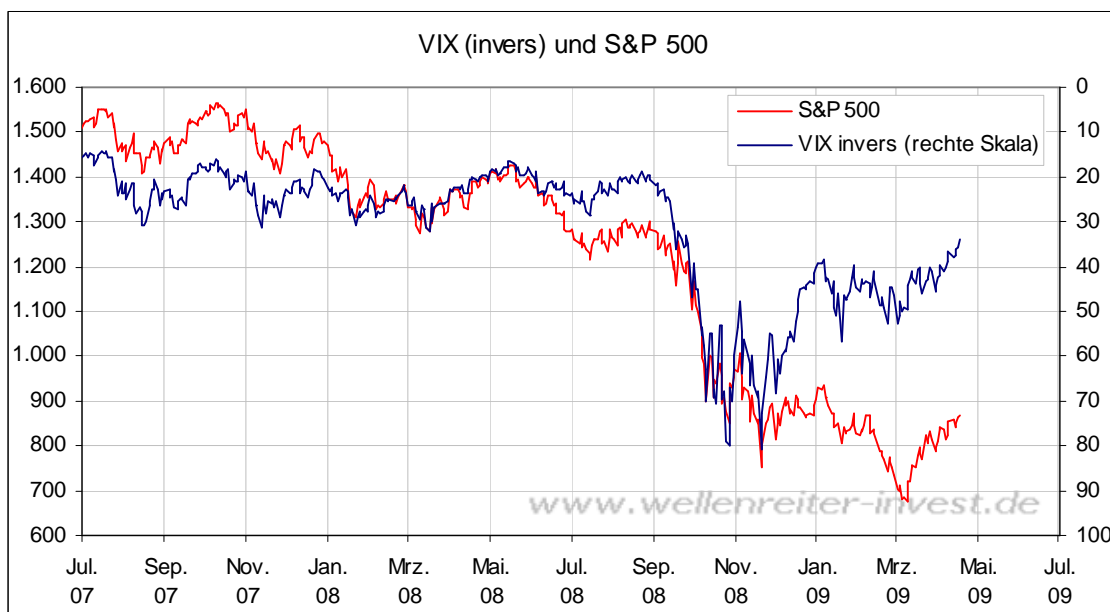
Bei den „Smart Money“ Indikatoren ist weiterhin uneingeschränkt ein positives Verhalten der Investoren erkennbar.



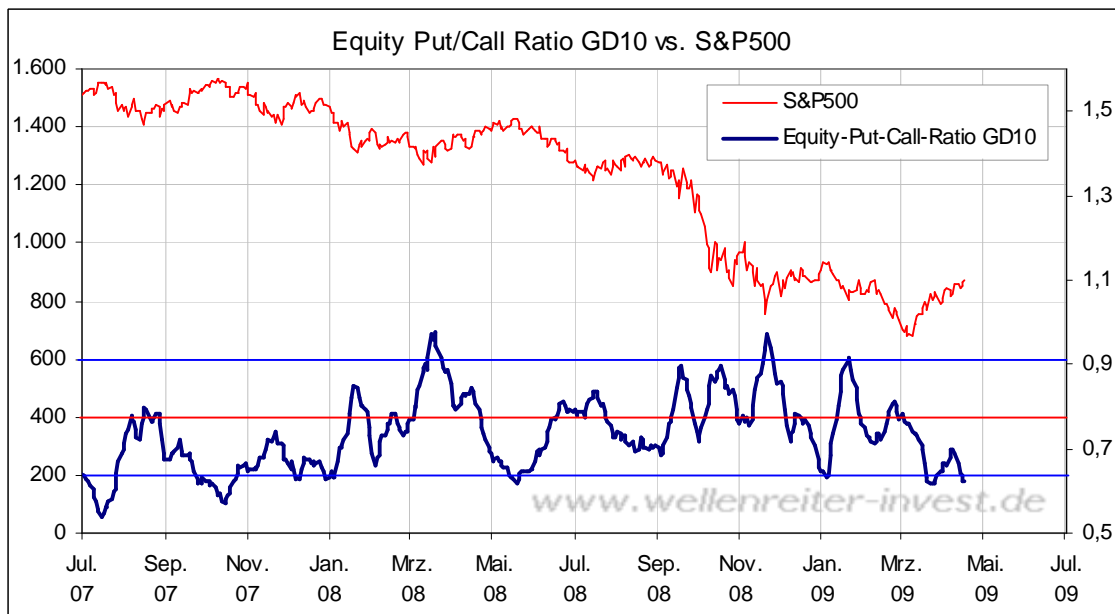
Der SMFI, der die erste halbe Stunde des täglichen Aktienhandels ausblendet, notiert auf einem neuen Jahreshoch und hat auch bereits die Julitiefs 2008 übertroffen. Wichtiger als die absolute Höhe des Niveaus ist aber die Tendenzentwicklung des Indikators, diese zeigt weiterhin ein „Buy the dips“-Verhalten der Investoren an, schlechte Nachrichten werden momentan gekauft, was positiv für die weitere Entwicklung anzusehen ist.



Die Bereitschaft der Investoren, in den beiden letzten Handelstunden Aktien zu kaufen, ist ein weiteres wichtiges Mosaiksteinchen für die Risikobereitschaft der Investoren. Die Bereitschaft zu Käufen gegen Ende der täglichen Handelssitzung ist weiterhin vorhanden, was ebenfalls übergeordnet positiv zu werten ist.



Ein sehr wichtiges Signal aus dem Marktgeschehen ist die zuletzt sinkende Volatilität, zu einer Wende und einem nachlassenden Finanzstress gehört eine sinkende Volatilität unabdingbar dazu (inverse Darstellung!).



Das Put/Call-Ratio auf Aktien erreicht ein Niveau, bei dem zuletzt Preishochs im Mai 2008 und Anfang Januar 2009, aber auch ganz kurzfristig Ende März erreicht wurden. Da sich jedoch zuletzt fallende Hochpunkte bei diesem Ratio von November 2008 über Ende Januar 2009 und vor allem Ende Februar/Anfang März gebildet haben, würde ein Trendwechsel durch ein niedrigeres Tief bestätigt werden. Im Juli 2007 war ein niedrigeres Put/Call-Ratio am Preishoch zu beobachten.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Der S&P 500 hat mit dem Erreichen des Widerstandsniveaus von 875/77 Punkten ein Niveau erreicht, an dem üblicherweise eine Verschnaufpause und damit Preisschwäche zu erwarten ist. Die potentielle Keilbildung spricht zudem in etwa 90% der Fälle für einen Ausbruch auf der Unterseite. Das Niveau von 815 Punkten wäre dann als ein sehr guter Kaufpunkt zu identifizieren. Die übergeordneten Indikatoren zeigen an, dass eine Trendumkehr nicht zu erwarten ist und sich die Aufwärtsbewegung fortsetzen wird. Da der wichtige Bankensektor jedoch weiterhin positive Signale aussendet und weiteres Potential bis zur 200-Tageslinie vorhanden wäre, bevor an dieser Stelle eine Preiskorrektur (Pullback) einsetzen würde, ist die Wahrscheinlichkeit für eine Überraschung auf der Oberseite in der kommenden Woche deutlich größer als es der bearish zu wertende Keil anzeigt. Eine Korrekturbewegung deutet sich aus der Intermarketbetrachtung im Hinblick auf die Entwicklung des US-Dollars (Unterschreiten der Marke von 1,30 US-Dollar beim Euro/US-Dollar als Trigger) an, diese Entwicklung kann aber noch einige Handelstage auf sich warten lassen.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf bullish.

-----

**Anleihen: Staatsanleihen aus Intermarketsicht unter Druck, „Bernanke-Put“ auf der Unterseite wird weiterhin getestet**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	127,21	0,96	+97.619	-20.842	-11.353	+9.489
10-year T-Notes	123,19	1,13	+78.997	-12.797	+36.996	+49.793

Die Commercials haben am langen Ende bei leicht steigenden Preisen ihre jeweiligen Netto-Long-Positionierungen etwas abgebaut, es ergibt sich jedoch historisch betrachtet weiterhin kein Extremniveau.

Bei den lang laufenden Anleihen gibt es charttechnisch kaum neue Erkenntnisse, die Schwerkraft dominiert das Geschehen durch die Anzahl fallender Hochpunkte innerhalb der Dreiecksformation, während der „Bernanke-Put“ auf der Unterseite die Preise stabilisiert. Die Aussage aus der Vorwoche, dass man als Trader sich derzeit in diesem Markt nicht tummeln muss, kann nur wiederholt werden.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Die Tendenz zur Schwäche am US-Anleihenmarkt ist weiterhin vorhanden, vor allem aufgrund der positiven Entwicklung am Aktienmarkt, die übergeordnet noch anhalten wird. Der „Bernanke-Put“ auf der Unterseite verhindert aber eine deutlichere Preisschwäche, so dass vorläufig nur moderate Preisschwäche zu erwarten ist.

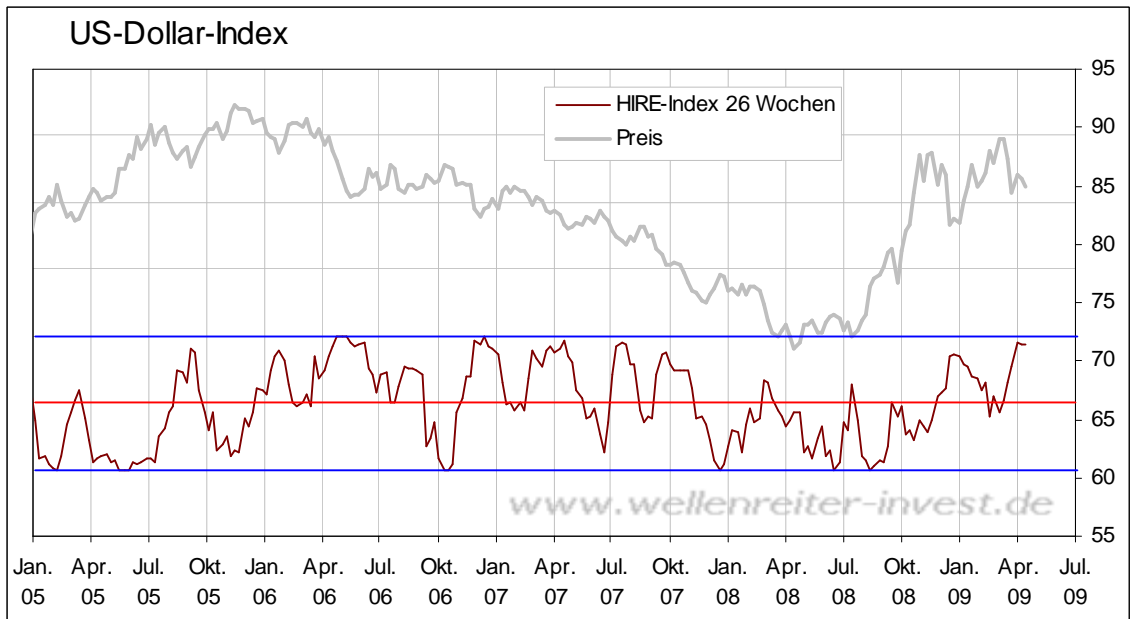
Die Einschätzung der Anleihen verbleibt auf neutral.

-----

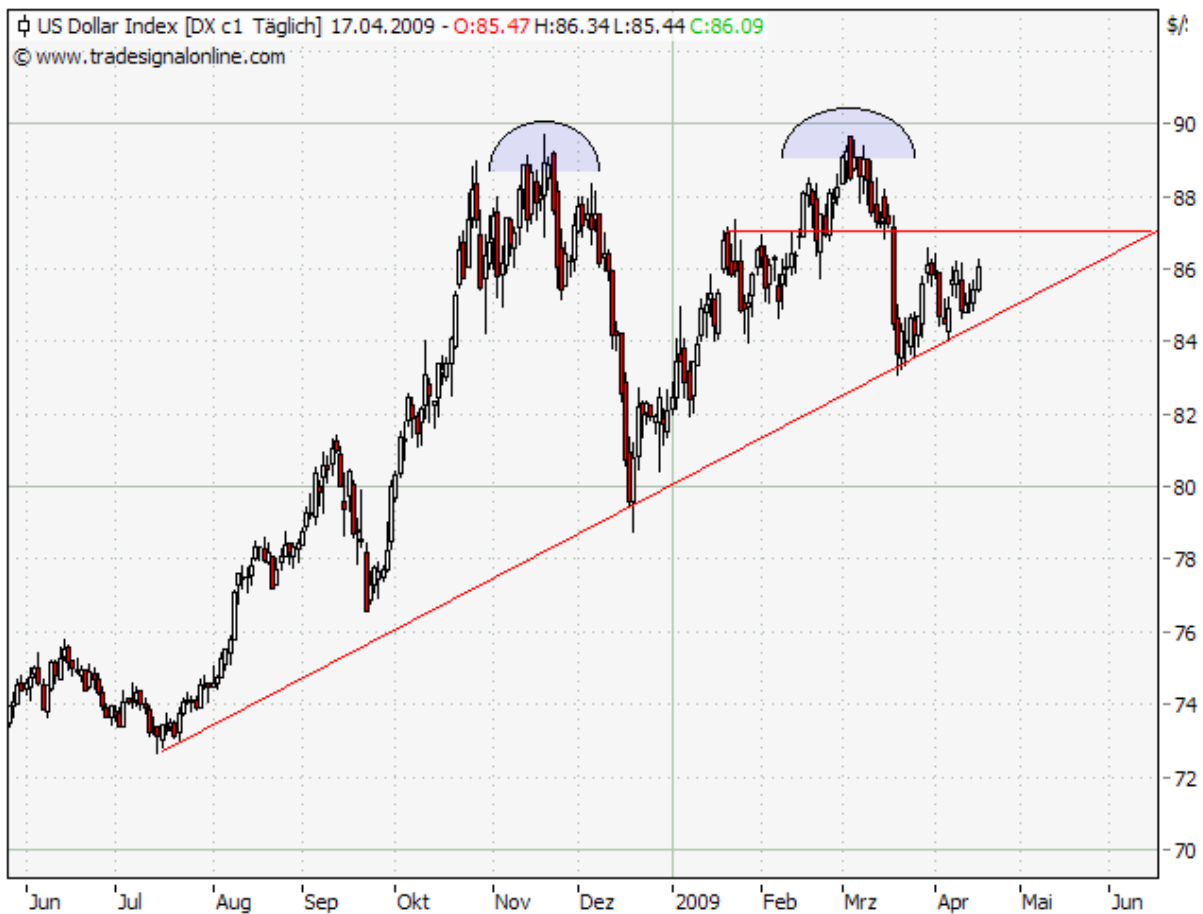
**Devisen: US-Dollar konnte Aufwärtstrend verteidigen, Euro/US-Dollar mit sehr wichtiger Unterstützung bei 1,30 US-Dollar, Bruch dieser Marke wahrscheinlich, 1,25 US-Dollar als sehr starke preisliche Unterstützung**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	84,9250	-0,7400	-6.185	+1.276	+1.134	-142
Euro	1,3264	0,0000	-16.866	+1.292	-2.328	-3.620
Schweizer Franken	0,8797	0,0048	+6.871	+3.969	+4.506	+537
Japanischer Yen	1,0118	0,0168	+15.016	-5.198	-138	+5.060
Britisches Pfund	1,4889	0,0157	+34.039	+72	+6.945	+6.873

Der US-Dollar-Index gab leicht nach, die Commercials haben dabei beinahe ausschließlich, aber in einem geringen Umfang Long-Positionen aufgebaut und waren somit Käufer bei Preisschwäche.



Trotz höherer Preise als im November 2008 erreicht der HIRE-Index ein höheres Niveau und beinahe einen oberen Extrempunkt, der für Preistiefs steht.



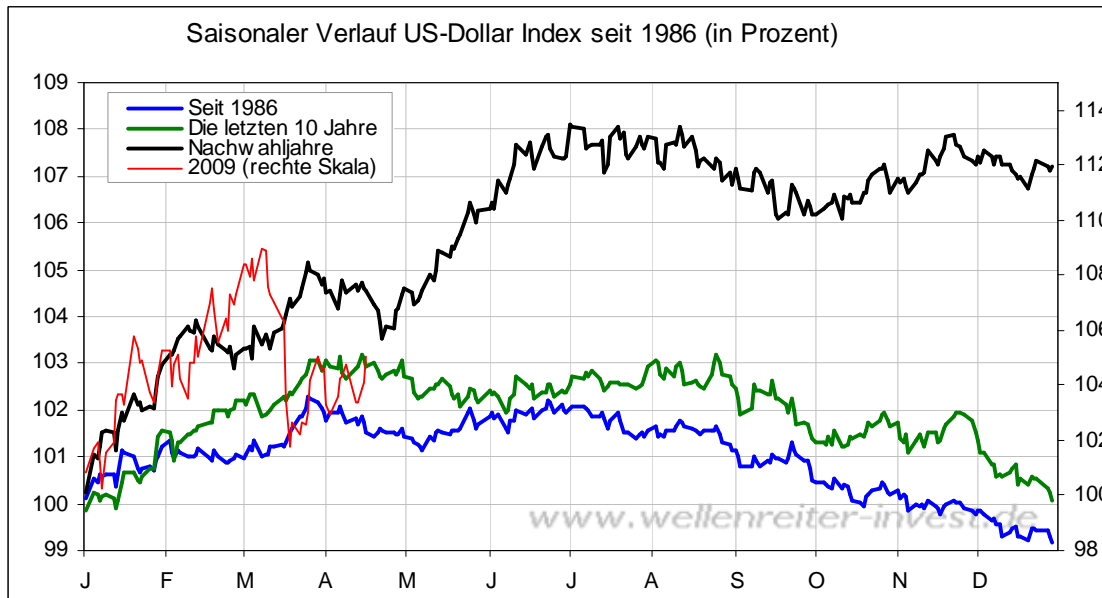
Der Aufwärtstrend des US-Dollars ist weiterhin intakt, der US-Dollar-Index hat zuletzt in der leicht aufwärts gerichteten Seitwärtsphase Kraft gesammelt für eine neue etwas größere Trendbewegung. Von der Struktur ist in den kommenden Tagen mit einer

Ausbruchsbewegung auf der Oberseite zu rechnen. Ein Ausbruch über die letzten Zwischenhochs und der Marke von 87 Punkten würde das Erreichen der Marke von 90 Punkten wahrscheinlich werden lassen.



Anfang März erreicht der US-Dollar-Index ein neues Bewegungshoch, der Euro/US-Dollar bildete ein höheres Preistief aus. Wenn das Schwergewicht im Index (Anteil ca. 57% Anteil) ein neues Bewegungshoch im Index nicht bestätigt, dann kann der Index nicht weiter steigen. Momentan neigt das Schwergewicht aber sichtbar zur Schwäche, da im April bereits neue Bewegungstiefs erreicht wurden. Wenn das Schwergewicht Schwäche zeigt, dann wird der US-Dollar-Index im Umkehrschluss bald ebenfalls Stärke zeigen und sich nach oben bewegen. Der Euro/US-Dollar als Schwergewicht des US-Dollar-Index besitzt im Bereich 1,30 US-Dollar eine gute und starke preisliche Unterstützung. Diese Unterstützung hat er bereits zum Ende der Handelswoche erreicht, die Kursmuster sind bearish und lassen einen Bruch dieser Marke erwarten. Als nächste Unterstützung ist die Marke von 1,25 US-Dollar zu nennen, hier verläuft nicht nur die leicht steigende Trendgerade, sondern auf diesem Niveau fanden zudem sehr hohe Volumina bei den beiden temporären Preistiefs im Oktober/November 2008 und Februar/März 2008 statt. Insofern ist diese preisliche Unterstützung als extrem stark anzusehen.

Die Marke von 1,30 US-Dollar kann bereits am Anfang der kommenden Handelswoche unterboten werden, es kann aber auch noch einige Tage seitwärts laufen. Diese Bewegung am Devisenmarkt hat aber das Potential, neben schwächeren Rohstoffen auch den Aktienmarkt zu tangieren und dort eine Korrektur auszulösen.



Die saisonale Komponente lässt eine neue Aufwärtsbewegung für den US-Dollar für die Monate Mai und Juni näher rücken.

Fazit für den US-Dollar:

Der US-Dollar-Index befindet sich weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend, eine Ausbruchsbewegung auf der Oberseite aus der Seitwärtsbewegung im April rückt zeitlich näher.

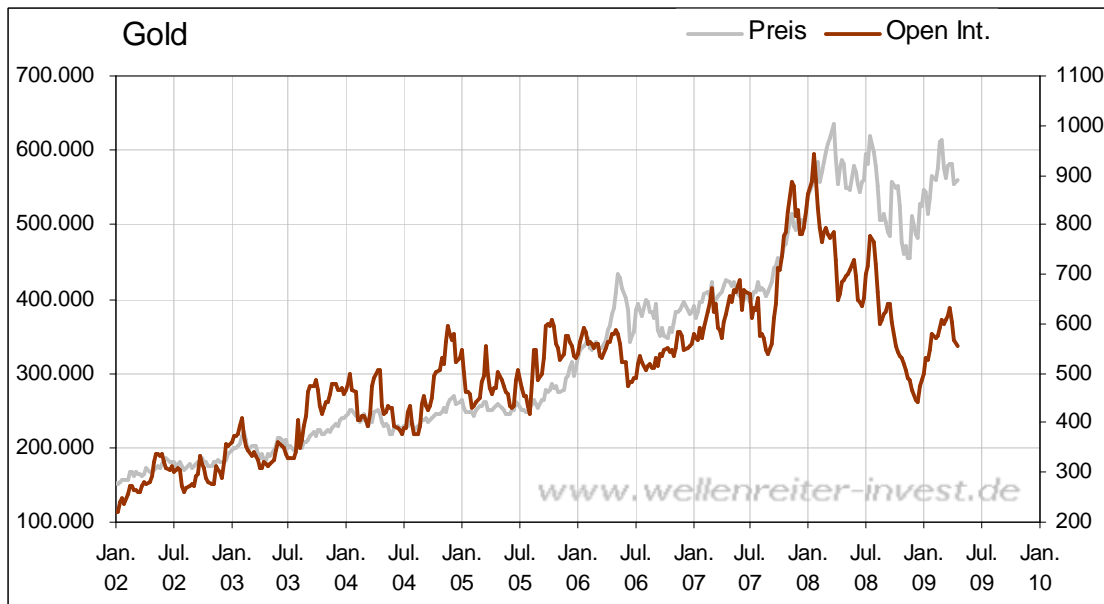
Die Einschätzung für den US-Dollar-Index verbleibt vorläufig noch auf neutral.

-----

**Edelmetalle: Goldpreis durch Entwicklung bei Euro/US-Dollar belastet, Unterstützungen bei 858 US-Dollar (200-Tageslinie) und 845 US-Dollar (50%-Retracement)**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	888,85	9,00	-153.509	-286	-8.610	-8.324
Silber	12,75	0,50	-28.858	+723	+1.253	+530
Platin	1.204,50	42,50	-10.802	+33	+129	+96
Kupfer	211,50	12,40	+16.656	+41	+67	+26

Die Netto-Positionsveränderungen der Commercials befinden sich auf einem minimalen Niveau, realistisch ist nicht von einer Veränderung zu sprechen.

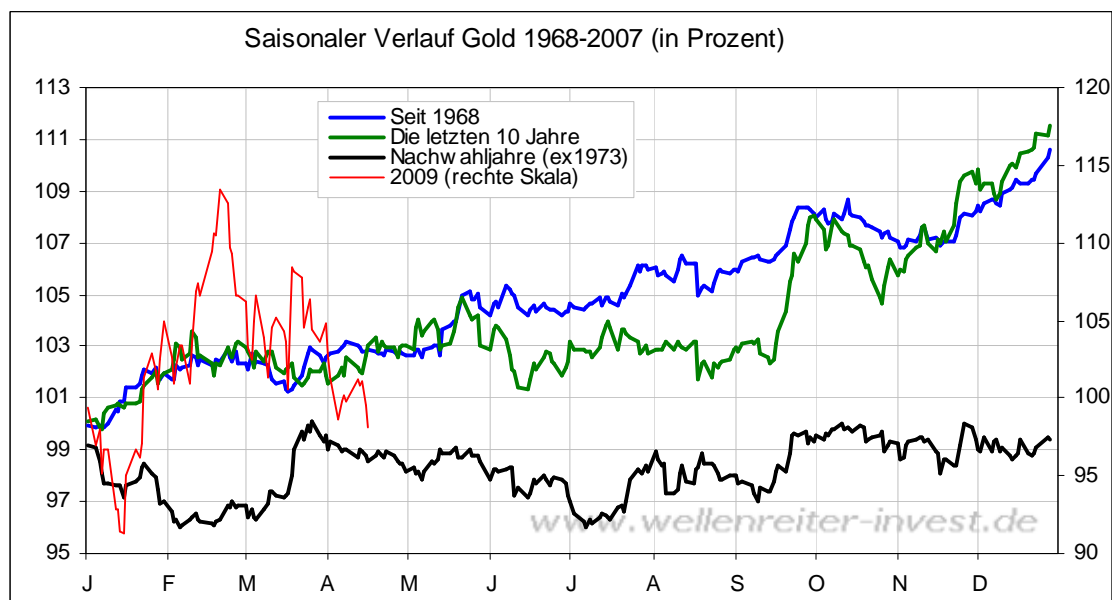


Das Interesse an Gold lässt mit sinkenden/stagnierenden Kursen wieder nach, insofern baut sich Spekulation am Terminmarkt ab. Ein Abbau der Spekulation verhindert aber einen nachhaltigen Kursanstieg. Insgesamt liegt das Spekulationsinteresse auf keinem hohen Niveau, lediglich auf dem Niveau der Jahre 2005/6, als Preise im Bereich 400/500 US-Dollar zu beobachten waren.



Der Goldpreis befindet sich seit seinem Februarhoch im kurzfristigen Abwärtstrend, in der vergangenen Woche ist der Preis dreimal in Folge an der runden Marke von 900 US-Dollar gescheitert. Trotzdem befindet sich der Goldpreis weiterhin oberhalb der 200-Tageslinie, die momentan bei 858 US-Dollar verläuft. Als gute Unterstützung ist der Bereich 845 US-Dollar anzusehen, hier verläuft das 50%-Retracement der Aufwärtsbewegung vom Oktobertief bis zum Februarhoch. Das 61%-Retracement verläuft bei 806 US-Dollar, auch horizontal ist der Bereich 800/10 US-Dollar gut unterstützt durch das bisherige Jahrestief.

Aus Intermarketsicht ist die Entwicklung des US-Dollars als starker Belastungsfaktor anzusehen und bei einem Unterschreiten des Euro/US-Dollars der Marke von 1,340 US-Dollar sind weitere Verluste auf 1,25 US-Dollar anzunehmen. Entscheidend wird sein, wie stark der Goldpreis auf diese Kursverluste reagieren wird.



Das saisonale Bild bei Gold ist zumindest in Richtung Juni von einer Seitwärtsphase bzw. Abwärtsphase geprägt. Insofern dürfte der Goldpreis in den kommenden Wochen im 800er Bereich notieren.

Statistisch interessant ist, dass die Entwicklung des S&P 500 und des Goldpreises auf Jahresbasis mit einem moderaten Minus beinahe absolut identisch ausfällt, die Schere in der Entwicklung der ersten beiden Monate sich bereits geschlossen und dürfte sich in kommenden Wochen zunächst noch zu Gunsten der Aktien entwickeln.

Fazit für den Edelmetallsektor:

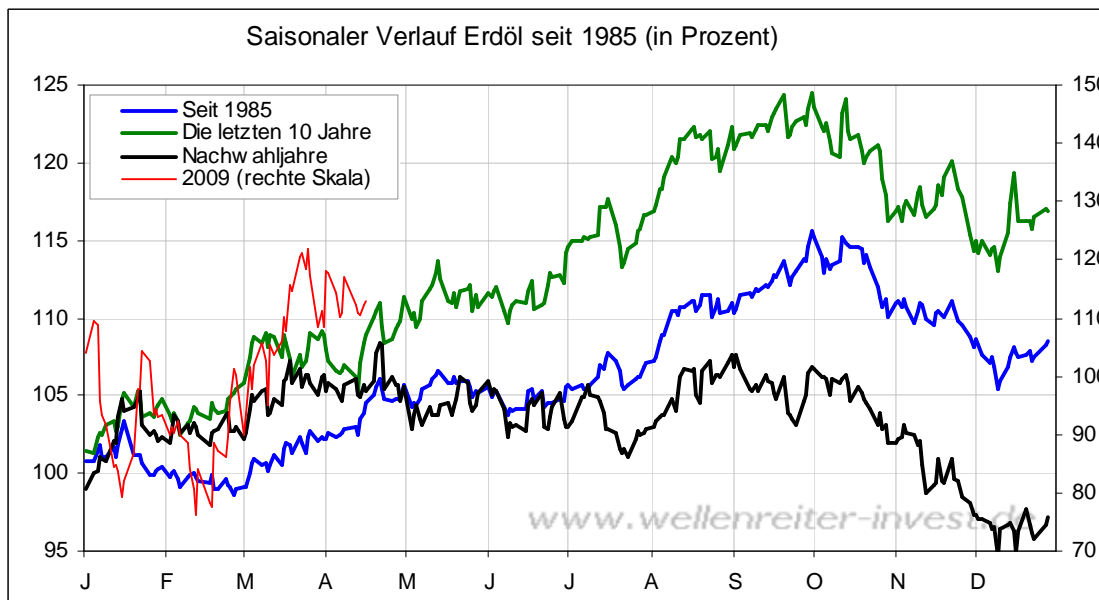
Der Goldpreis befindet sich weiterhin oberhalb der 200-Tageslinie, allerdings ist die Entwicklung des Euro/US-Dollars als Belastungsfaktor für die kommenden Wochen anzusehen.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt vorerst auf bullish.

**Energie: Verengung der Handelsspanne vor Ausbruchsbewegung, übergeordnet saisonaler Rückenwind bis Pfingsten**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	49,16	0,95	-14.108	+5.136	+21.048	+15.912
Erdgas	3,68	0,10	+81.054	-599	+8.198	+8.797

Der Erdölpreis legte marginal zu, die Positionierung der Commercials veränderte sich nur marginal. Bei Heizöl ergibt sich auch in dieser Woche eine neue Rekord-Short-Positionierung der Commercials auf Einjahresbasis.



Der saisonale Verlauf unterstützt den Erdölpreis in den kommenden Wochen positiv, ebenso sind steigende Aktienkurse positiv für den Erdölpreis zu werten (Szenario „Wirtschaftliche Erholung“), während ein steigender US-Dollar den Erdölpreis zuletzt eingebremst hat.



Die charttechnische Verengung beim Erdölpreis deutet eine etwas stärkere Bewegung an, die mit Berücksichtigung des Trendverhaltens nach oben stattfinden müsste. Dies würde in Einklang mit einem Überwinden der Marke von 875 Punkten im S&P 500 passieren.

Fazit für den Erdölmarkt:

Im Ölpreis deutet sich aufgrund der deutlichen Verengung der Preisspanne eine etwas größere Bewegung an, die nach oben stattfinden sollte.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt bei neutral.

-----

### **Agrar/Fleisch:**

#### **Zucker-Analyse im Wochenend-Wellenreiter, Mais am kommenden Freitag durch Ethanol-Entscheidung in Kalifornien beeinflusst**

Eine neue Extrempositionierung der Commercials liegt wie in der Vorwoche bei Magerschwein vor, hier haben die Commercials ihre Netto-Long-Positionierung marginal auf ein weiteres Einjahresrekordniveau ausgebaut (siehe Analyse in der Vorwoche).

Am kommenden Freitag wird in Kalifornien entschieden, ob der Verbrauch von Ethanol in diesem Bundesstaat verboten werden wird. Diese Entscheidung hätte einen deutlichen Einfluss auf den Maismarkt, da damit die übergeordnete Story von Mais als Haussetreiber zu Grabe getragen werden würde. Die Marktentwicklung zeigt aber an, dass bereits vieles aus der Ethanol-Geschichte ausgepreist wurde, insofern ist ein negativer Entscheid kurzfristig zwar ein Belastungsfaktor, aber das Dezembertief dürfte trotzdem nicht mehr unterboten werden, so dass sich am übergeordneten Bild durch den Entscheid nichts grundlegendes ändern wird. Ein negativer Entscheid erscheint aber wahrscheinlich.

Der aktuelle Wochenend-Wellenreiter dreht sich um das Thema Zucker.

<http://www.wellenreiter-invest.de/>

Zucker hat bei einem steigenden Ölpreis von der Ethanolstory deutlich profitiert, da in Brasilien Ethanol aus Zucker gewonnen wird. In den USA wurde der Ethanol hingegen aus Mais gewonnen, daher wäre ein Verbot von Ethanol in Kalifornien ohne Auswirkungen auf den Zuckerpreis.

### **Fazit/Ausblick**

In der kommenden Handelswoche stehen überwiegend die Ergebnisse und die Ausblicke der US-Unternehmen im Fokus der Investoren. Am Montag meldet aus dem Bankensektor die Bank of America ihre Quartalszahlen, nachbörslich wird das IT-Urgestein IBM berichten, das Unternehmen ist relativ gut durch die Wirtschaftsflaute gekommen und ist als ein wichtiger Impulsgeber anzusehen. Am Dienstag melden u.a. DuPont, United Technologies, Caterpillar, Coca Cola und Merck&Co, nachbörslich folgt noch AMD aus dem Chipsektor. Am Mittwoch folgen Morgan Staley aus dem Bankensektor sowie AT&T und Mc Donald's, nachbörslich folgt mit Apple ein Trendsetter an der Nasdaq. Am Donnerstag folgt u.a. Conocp Phillips sowie nachbörslich Amazon.com und Microsoft. Zum Abschluss der Woche folgt mit 3M noch ein zyklisches Unternehmen.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.